

Die Apollo-Saga (XI.)

Gernot L. Geise

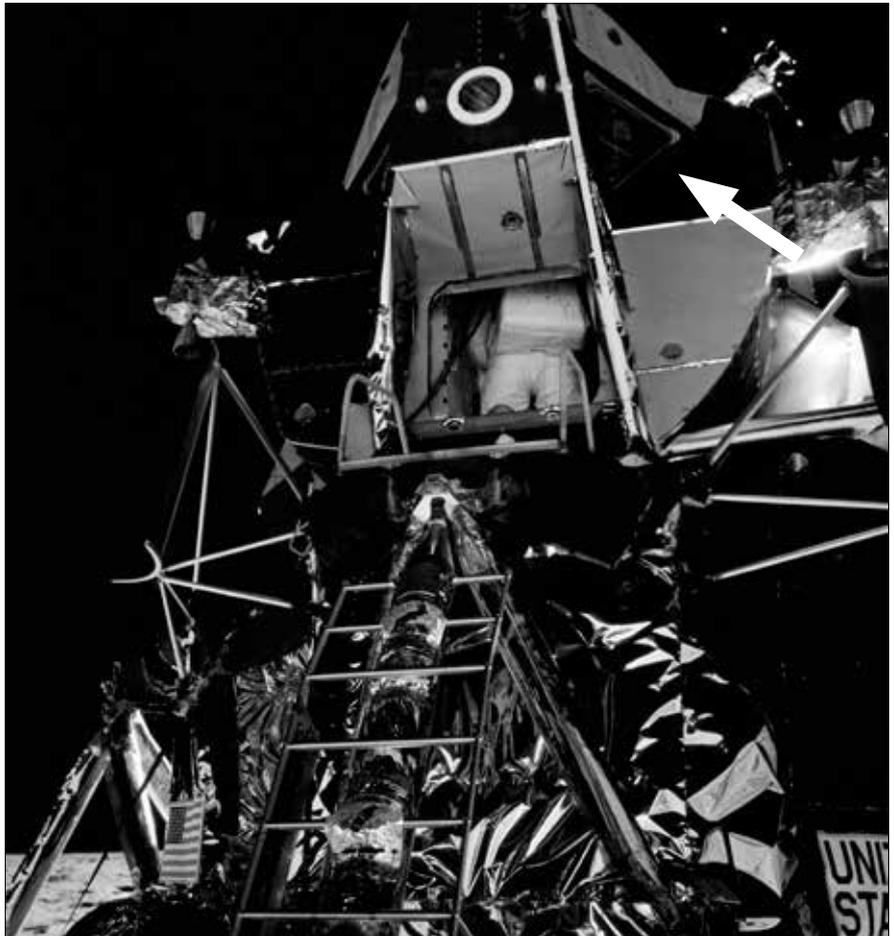
Wenn tatsächlich Apollo-Astronauten auf dem Mond waren, warum hatte es die NASA dann nötig, Lügen und Falsch-aussagen zu verbreiten?

Weitere Seltsamkeiten

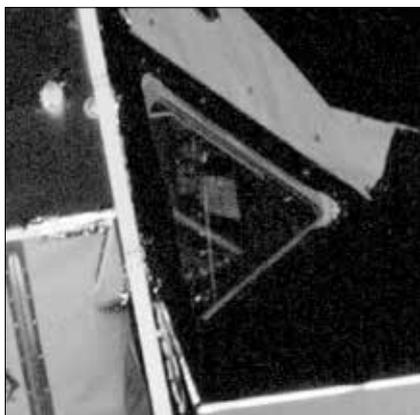
Heute möchte ich Ihnen wieder einige Seltsamkeiten zeigen, die ich auf Apollo-Fotos gefunden habe.

Fangen wir mit der „ersten Mondlandung“, Apollo 11, an. Wie bekannt, landete die Fähre (LEM; LM) auf der Mondoberfläche. Nach einer längeren „Erholungspause“ *im Stehen* (in der Fähre war zu wenig Platz zum Sitzen oder Liegen, selbst die Landung fand im Stehen statt!) stieg zunächst Neil Armstrong aus. Nachdem er seinen berühmten Spruch vom „kleinen Schritt“ gesprochen hatte, stieg auch Edwin „Buzz“ Aldrin aus. Nachdem nun beide Astronauten ausgestiegen waren, hissten sie zunächst die US-Flagge, bevor sie daran gingen, einige Gesteinsproben zu sammeln und Messgeräte aufzustellen. Soweit die offizielle Darstellung.

Betrachtet man sich die fast ausschließlich von Armstrong fotografierten Bilder von Apollo 11, so kommt manchmal Seltsames ans Licht. Armstrong fotografierte Aldrin, als er sich rückwärts durch die enge Luke zwängte und dann über die Leiter ausstieg (Fotos: as11-40-5862 und 63 sowie 5866 bis 69). Seltsamerweise spiegelt sich jedoch auf dem ersten Ausstiegsfoto im Dreieckfenster der Fähre bereits die Flagge, die doch erst viel später aufgestellt wurde! Auf den folgenden Ausstiegsfotos spiegelt sich in diesem Fenster allerdings die „normale“ sandige Mondoberfläche. Hat man hier nachgeholfen und die hellere Oberfläche einkopiert? Warum



*Apollo 11: Edwin Aldrin steigt aus der Landefähre aus, fotografiert von Neil Armstrong. Doch was spiegelt sich im Dreieckfenster der Fähre? Die US-Flagge (Pfeil), die doch erst **nach** dem Ausstieg aufgestellt wurde! (as11-40-5862). (Siehe auch das Titelbild)*



Das Dreieckfenster mit der gespiegelten Flagge (Ausschnitt aus obigem Foto, aufgehellt).



Zum Vergleich das auf der Filmrolle folgende Foto mit Aldrins Ausstieg. Plötzlich spiegelt das Fenster eine helle Mondoberfläche! (as11-40-5863)

haben die NASA-Grafiker aber das erste Ausstiegsfoto übersehen?

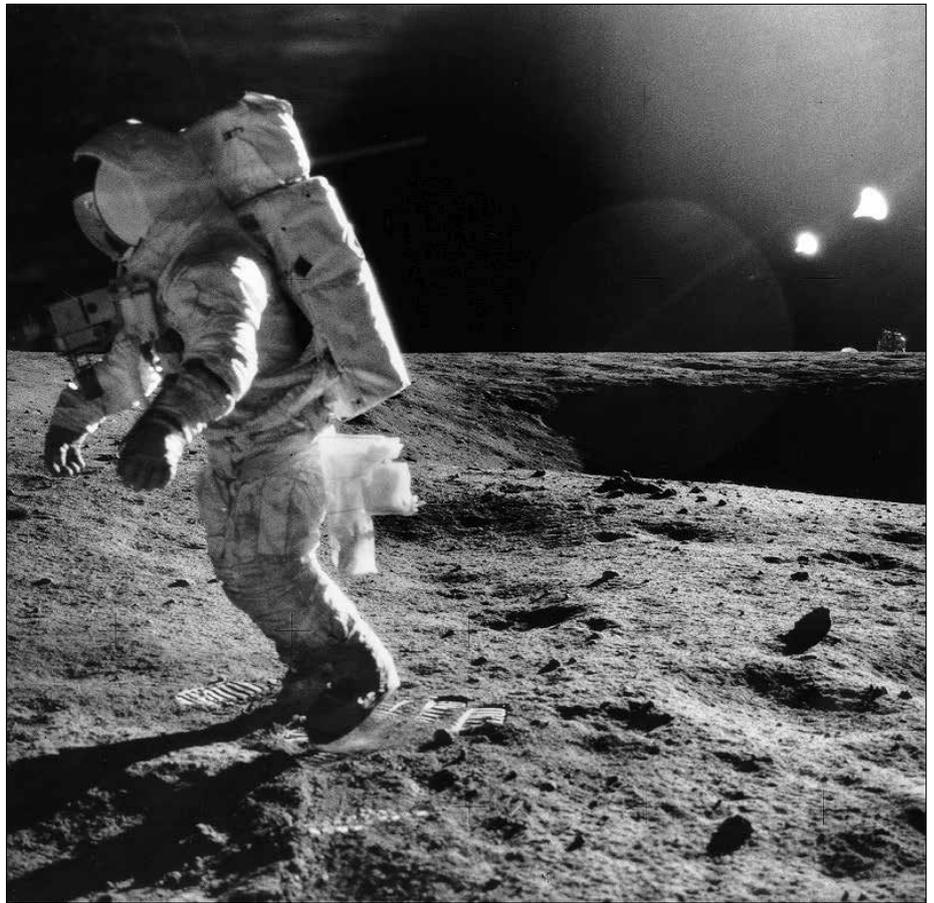
Der tanzende Conrad

Von Apollo 12 gibt es ein schönes Foto, auf dem der Astronaut Charles Conrad am Rande des sogenannten Triple-Craters zu sehen ist. Doch wie er dorthin kam, bleibt ein Rätsel, denn dazu fehlen die Fußspuren. Immerhin scheint er hier ein Tänzchen aufgeführt zu haben! Hat man ihn etwa mithilfe eines Kranes dorthin abgesetzt?

Die versetzte Flagge

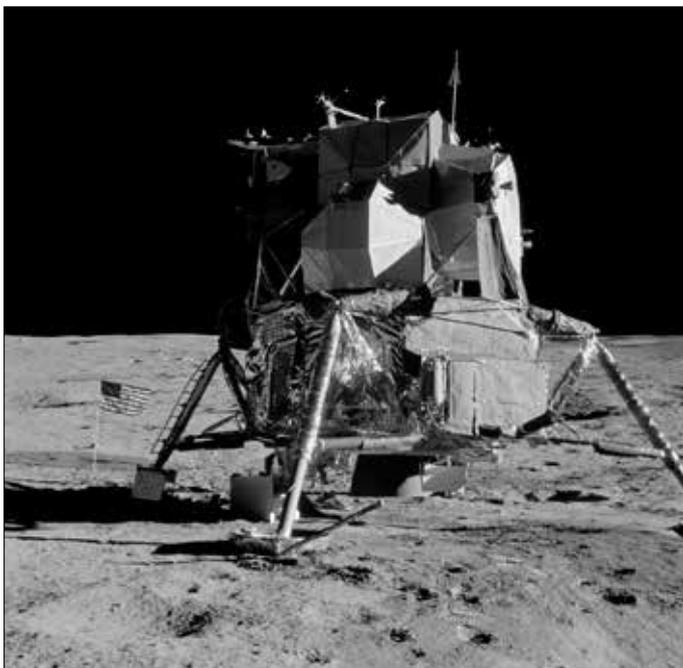
Weiter mit Apollo 14. Das ist die Mission, in der erstmals ein Wagen zum Transport von Messgeräten mitgeführt wurde, der eine große Ähnlichkeit mit einem herkömmlichen Einkaufswagen aufweist. Um diesen geht es hier jedoch nicht. Wie bei allen Apollo-Missionen wurde nach dem Ausstieg der Astronauten zunächst die US-Flagge aufgestellt. Bei keiner Apollo-Mission wurde – soweit bekannt – die in den „Mondboden“ gerammte Flagge versetzt. Außer bei Apollo 14! Was stimmt hier nicht?

Während auf dem Foto as14-66-9277 die Flagge unmittelbar neben dem Landebein mit der Leiter aufgestellt ist, befindet sie sich auf dem später aufgenommenen Foto as14-66-9305 ein ganzes Stück entfernt neben der Fähre. Hinzu kommt, dass auf diesem Foto das Landebein mit der Leiter zum Fotografen zeigt.



Apollo 12: Charles Conrad am sogenannten Triple-Crater. Doch wie kam er dorthin? Seine Fußspuren zeigen nur, dass er hier einen kleinen Tanz aufgeführt haben musste! Hat man ihn etwa mithilfe eines Kranes dort abgesetzt? (as12-49-7213)

Ganz nebenbei: Jeder Amateur-Fotograf weiß, dass man nicht gegen die Sonne fotografieren sollte, nur die (angeblich) bestens ausgebildeten Astronauten wohl nicht. Und das, obwohl die Sonne auf dem Mond wegen der fehlenden Atmosphäre wesentlich stärker scheint als auf der Erde.



Die Flagge wurde im Schatten in nächster Nähe zum Landebein mit der Leiter aufgestellt. (as14-66-9277)



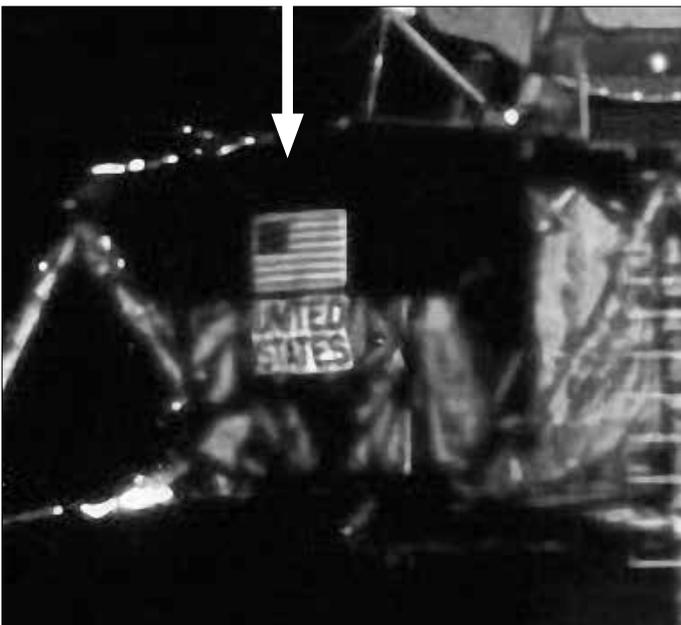
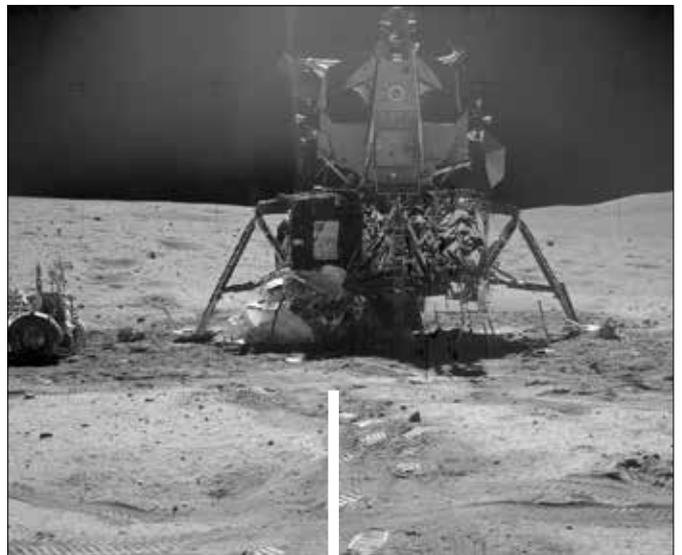
Doch – oh Wunder! –, auf diesem später gemachten Foto steht die Flagge an ganz anderer Stelle! Das Landebein mit der Leiter zeigt hier zum Fotografen. (as14-66-9305)



Apollo 15: Einer der Astronauten beim Mondrover. Im Hintergrund Mt. Hadley, der hier im Schatten liegt. Der Schatten im Vordergrund rechts stammt von der Landefähre. (as15-86-11603)



Dieses Foto wurde später aufgenommen. Im Vordergrund die Rover-Spuren, im Hintergrund der Mt. Hadley gut ausgeleuchtet in seiner ganzen Pracht. Ist inzwischen die Sonne aufgegangen? (as15-87-11835)



Apollo 16: Handelt es sich hier wirklich um dieselbe Landefähre? Betrachtet man sich die angeklebte US-Flagge, so kommen Zweifel auf, denn einmal klebt sie zentriert auf der schwarzen Fläche, einmal nach oben und links versetzt. Oben jeweils das Originalfoto, darunter eine Ausschnittsvergrößerung (Links: as16-118-18894, rechts: as16-116-18579)



Verblüffende Ähnlichkeit! Links die Landefähre von Apollo 16, rechts von Apollo 17, beide „rein zufällig“ aus derselben Perspektive heraus fotografiert. Darunter jeweils eine Ausschnittsvergrößerung mit den US-Flaggen. Bei Apollo 17 kommt noch hinzu, dass vor der Fähre zwar Reifenspuren zu sehen sind, der Rover jedoch ganz offensichtlich noch nicht ausgepackt ist! (Links: as16-116-18579, rechts: as17-140-21370)

Berg-Beleuchtung

Apollo 15 war die erste Mission, bei der ein sogenannter Mondrover mitgeführt wurde. Dieser war während des Transports zu einem handlichen Paket zusammengeklappt seitlich an der Landefähre befestigt. Wie die Landefähren trotz des einseitigen seitlichen Gewichts steuerbar waren, ist eine andere Geschichte. Hier geht es darum, wie lange die Apollo 15-Astronauten „auf dem Mond“ waren. Die NASA gibt sehr genau an: insgesamt 66 Stunden und 54 Minuten. Das sind knapp drei Tage.

Betrachtet man sich die aufgenommenen Fotos der Umgebung, insbesondere der im Hintergrund befindliche Mt. Hadley, so kann hier etwas nicht stimmen! Denn Mt. Hadley liegt einmal im Schatten und ist auf anderen Fotos gut ausgeleuchtet. Ist zwischen den beiden Fotos die Sonne aufgegangen? Zumindest auf dem später aufgenommenen Foto 11835 scheint sie senkrecht über der Landschaft zu stehen, auch

erkennbar an den fehlenden Schatten der Kraterlandschaft.

Kann sich die Beleuchtung innerhalb von drei Tagen so sehr verändern? Ich glaube nicht.

Apollo 16 – dieselbe Landefähre?

Apollo 16 – zu diesem Zeitpunkt waren die Apollo-Missionen wohl bereits so zur Routine geworden, dass bei der NASA geschludert wurde. Wie ist es sonst erklärbar, dass Nachlässigkeiten durchgerutscht sind? War die NASA etwa der Meinung, dass sich zu diesem Zeitpunkt wohl kaum noch jemand für die Mondflüge interessierte? Tatsache ist allerdings – sofern es stimmt, was man uns erzählte –, dass das Interesse in der amerikanischen Bevölkerung drastisch nachgelassen haben sollte, es war alles zur Routine geworden.

Auf der vorigen Seite sehen Sie zwei Bilder, die angeblich dieselbe Landefähre zeigen, einmal im All, aufgenommen aus dem Servicemodul, das andere Mal nach der Landung auf der Mondoberfläche.

Doch warum wurde bei den beiden Fotos die angeklebte US-Flagge versetzt? Während sie auf dem Bild „im All“ nach links und oben versetzt ist, befindet sie sich an der gelandeten Fähre exakt mittig. Und noch etwas: Wo ist auf dem Bild der im All fliegenden Fähre eigentlich der Rover-Beipack zu sehen? Auf dem Foto der gelandeten Fähre erkennt man unterhalb der Flagge die Reste der Rover-Verpackung. Handelt es sich hier also tatsächlich um dieselbe Fähre? Oder wurde hier wieder einmal von der NASA getrickst?

Wurde bei jeder Apollo-Mission eine neue Landefähre eingesetzt, oder hat man immer schön dasselbe Fährenmodell neu verkauft? Schließlich ließen sich die Fähren nicht durch irgendwelche Schriftzüge unterscheiden. Oben sieht man die verblüffende Ähnlichkeit zwischen den Fähren von Apollo 16 und 17.

Noch etwas Delikates: Während auf dem Foto von Apollo 16 der Rover

bereits ausgepackt ist – man sieht nur noch das Verpackungsmaterial neben der Fähre liegen –, ist der Rover auf dem Apollo 17-Foto erst heruntergeklappt, aber offensichtlich noch verpackt. Woher stammen dann aber die verräterischen Rover-Spuren im Vordergrund?

Warum hat die NASA nach Apollo 11 weitergemacht?

Menschen, die alle Aussagen der NASA glauben und Kritiker an den Apollo-Flügen als Verschwörungstheoretiker bezeichnen, bringen als eines der Hauptargumente für die erfolgreichen Mondflüge vor, dass die NASA – gesetzt den Fall, es handele sich um eine Fälschungsaktion – wohl kaum sieben Missionen „zum Mond“ geschickt hätten. Denn mit jeder Mission wäre die Gefahr größer geworden, dass der Betrug auffliegt. Letztendlich hätte sie schließlich mit Apollo 11 bewiesen, dass es „möglich“ gewesen sei. Ein weiterer Beweis sei nicht nötig gewesen, ganz abgesehen davon, dass sie eine Menge Geld hätte sparen können.

Dieses Argument leuchtet vordergründig natürlich ein. Wir müssen jedoch die Anfänge betrachten, nachdem US-Präsident Kennedy den Auftrag zu einem bemannten Mondflug gegeben hatte. Auch Kennedy musste sich dessen bewusst gewesen sein, dass dieses Vorhaben wohl kaum möglich war, denn die bis zu diesem Zeitpunkt einsetzbaren Raketen der USA bestanden ausnahmslos aus umgebauten und etwas modifizierten erbeuteten deutschen V2-Raketen.

Unter Leitung von Wernher von Braun (unter dessen Regie bereits in Deutschland die V2 entwickelt wurde) schaffte es die NASA dann tatsächlich, die Saturn 5-Rakete zu entwickeln. Gegen diese war die alte V2 ein Winzling. Hinzu kommt, dass die Saturn 5 die sicherste jemals in den USA gebaute Rakete mit keinem einzigen Fehlstart war. Die vor dem Apollo-Projekt eingesetzten Raketen, mit denen immerhin das Mercury- (ein Astronaut) und das Gemini-Projekt (zwei Astronauten an Bord) durchgeführt wurden, hatten alle ihre Versagerquoten, sodass es im Rückblick nur als großes Glück anzusehen ist, dass bei einem solchen Start kein Astronaut ums Leben kam.



So wurde der zusammengeklappte Mondrover seitlich an die Landefähre angeflanscht (07f58720).

Wernher von Braun, dem u. a. die technische Raketenentwicklung unterstand, sah die Saturn 5-Rakete allerdings nur bedingt für einen Mondflug geeignet. Er wollte eine noch größere und stärkere Rakete bauen lassen (die NOVA-Rakete), wozu man ihm allerdings den Geldhahn abdrehete. Wie schon öfter erwähnt, war Wernher von Braun der Meinung, dass die Saturn 5 für einen Direktflug zum Mond zu schwach ausgelegt sei. Mit ihr müsse man für jeden Apollo-Flug jeweils zwei Saturn 5-Starts in die erdnahe Umlaufbahn benötigen. Dort müsste man dann die einzelnen Komponenten zusammenbauen und erst dann könne der Weiterflug zum Mond stattfinden.

Mit dieser unterdimensionierten Rakete fanden dann trotzdem alle „Mondflüge“ statt, und nicht nur das. Von Mission zu Mission wurde immer mehr Ausrüstung (wie etwa der Mondrover) aufgesattelt. Sollte sich Wernher von Braun so verrechnet haben? Ich denke, dass man ihm solches Unwissen nicht unterstellen darf.

Eigentlich wäre das Apollo-Unternehmen bereits mit Apollo 8 beendet gewesen. Apollo 8 umkreiste schon 1968 den Mond und flog anschließend wieder zurück zur Erde (immer vorausgesetzt, dass dieser Mondflug tatsächlich stattfand). Präsident Kennedy hatte ja keine Mondlandung verlangt, sondern nur einen Flug zum Mond und die heile Rückkehr.

Das Apollo-Projekt hatte sich seit den Anfängen jedoch zu einem lukrativen wirtschaftlichen Geschäftsmodell entwickelt, das ganz nebenbei jede Menge

neuer Arbeitsplätze und einen wahren Wirtschaftsaufschwung in den UAS schuf. Schon aus diesem Grund musste die NASA nach Apollo 8 weitermachen.

Und nach der erfolgreichen Apollo 11-„Landung“ musste zwangsläufig weitergemacht werden, denn inzwischen hatte die NASA (in ihrem Größenwahn?) bereits genaue Pläne ausgearbeitet und veröffentlicht, wie es nach Apollo 11 weitergehen sollte. Apollo 12 wurde noch bejubelt, aber das Interesse der Bevölkerung hatte bereits drastisch nachgelassen. Es musste etwas geschehen, damit die Bevölkerung wieder Interesse an den Mondflügen bekam. Und dazu bot sich Apollo 13 direkt an! Hierzu muss man wissen, dass die 13 in den USA eine ausgesprochene Unglückszahl ist, sogar in Hotels gibt es kein 13. Stockwerk!

Ich will hier nicht all die Ungereimtheiten aufzählen, die mit Apollo 13 zusammenhängen, und all die Zahlenspielerien, die man hier angestellt hat.

Jedenfalls wurde durch den Unglücksflug von Apollo 13, die immerhin „den Mond umkreiste“ und dann spekulativ wieder die Erde erreichte (dabei wurde die noch angeflanschte Mondlandefähre als eine Art Rettungsboot benutzt) das Interesse der Bevölkerung wieder auf Apollo gelenkt. Die ganze Nation zitterte mit, ob die Rettung der Astronauten gelang. Natürlich gelang sie, denn – nach meiner Meinung – fand das ganze Spektakel nur in der erdnahe Umlaufbahn statt.

Doch damit ist noch nicht geklärt, warum die NASA nach Apollo 11 weitergemacht und das Apollo-Projekt nicht sang- und klanglos beerdigt hatte.

Wie gesagt, hatte die NASA unter Wernher von Braun bereits hochtrabende Pläne ausgearbeitet, wie es mit den Mondflügen weitergehen sollte.

Zunächst sollten die Gegebenheiten auf dem Mond näher untersucht werden, ob es überhaupt möglich wäre, dort irgendwann eine Station aufzubauen. Mit Apollo 14 führten die Astronauten erstmalig eine Art Einkaufswagen mit sich, worauf sie mitgeführte Geräte und Instrumente transportierten. Mit Apollo 15 kam dann erstmalig ein Mondrover hinzu, mit dem die Astronauten auch längere Ausflüge machen konnten. Dies wurde dann mit Apollo 16 und 17 fortgesetzt.

Und jetzt beendete die NASA sehr abrupt die Apollo-Flüge. Über die Gründe wurde viel gerätselt, denn angeblich war die Finanzierung bis zu Apollo 20 bereits gesichert. Am Geld kann es also nicht gelegen haben. Doch die NASA-Pläne sahen ursprünglich vor, dass mit Apollo 18 bereits erste Bauteile einer künftigen Mondstation dorthin gebracht werden sollten. Apollo 19 sollte weitere Bauteile hinbringen und diese dann zu einer Station zusammenbauen, und mit Apollo 20 sollte die Mondstation endlich in Betrieb genommen, bemannt werden. So war es geplant. Und diese Pläne wurden damals sogar in deutschen Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt.

Da die NASA seit Mitte der Sechzigerjahre – als sichtbar wurde, dass das von Kennedy gesteckte Ziel im vorhandenen Zeitrahmen nicht erreichbar war – „zweigleisig“ fuhr und das ganze Mondspektakel auf der Erde stattfinden ließ, wäre spätestens mit Apollo 18 der ganze Schwindel aufgefliegen. Die für spätere Apollo-Missionen noch vorhandenen Bauteile wurden anderweitig verwendet: Mit Apollo 18 wurde etwa ein Koppelmanöver mit einer sowjetischen Sojus-Kapsel im Erdorbit veranstaltet.

Die noch vorhandenen Saturn 5-Raketen wurden (warum auch immer!) verschrottet. Sämtliche Konstruktions- und Baupläne der einzelnen Apollo-Komponenten wurden ausnahmslos vernichtet – angeblich wurden sie nicht mehr benötigt –, sodass man sie heute nicht mehr nachbauen könnte (und demgemäß auch nicht mehr nachprüfen kann, ob sie überhaupt für einen Mondflug geeignet gewesen waren). Alle noch verfügbaren Apollo-Akten wurden durch den US-Präsidenten Lyndon B.



So lagern die durch den US-Präsidenten Lyndon B. Johnson bis zum Jahr 2026 klassifizierten Apollo-Akten im Langley Research Center (04d80e00). Wer interessiert sich 2026 eigentlich noch dafür, ob damals gelogen wurde?

Johnson bis zum Jahr 2026 klassifiziert, lagern im Langley Research Center und sind nicht mehr einsehbar.

Betrachtet man sich, dass die NASA heute trotz weit fortgeschrittener Technologie nicht in der Lage ist, einen bemannten Mondflug durchzuführen, kommen doch Zweifel auf, wie das mit der „Steinzeit-Technik“ der Sechzigerjahre des letzten Jahrhunderts innerhalb nur weniger Jahre möglich gewesen sein soll.

Um wieder auf die oben gestellte Frage zurück zu kommen, warum die NASA trotz Fälschungen nach Apollo 11 weitergemacht hat: Erstens war um Apollo eine riesige Industrie entstanden, zweitens sahen die veröffentlichten Planungen eine bemannte Mondstation vor, die allerdings niemals gebaut werden konnte.

Glücklicherweise war mit der Beendigung der Apollo-Flüge rechtzeitig das Space Shuttle-Projekt flugfertig. Auch hier gab es Kritiker, die die extrem hohen Flugkosten bemängelten und argumentierten, dass als Trägerrakete für die Space Shuttles die gute alte Saturn 5 wesentlich kostengünstiger gewesen wäre. Aber das ist ein anderes Thema.

Quellen/Bildernachweis
NASA

Vorankündigung

Der Autor hält am 21. Juli (dem 48. Jahrestag der „1. Mondlandung“) den Vortrag: „**Die Apollo-Verschwörung – Kein Mann im Mond!**“ in München, „Truderinger Wirtshaus“, Kirchtruderinger Straße 17. ■



(Freundlicherweise von Frau Karina Kaiser zugesendet)